

Steht die Botanika vor dem Aus?

Bürgerverein Horn-Lehe schlägt Alarm: Verfehlte Vermarktungspolitik

Von unserem Redakteur Klaus Grunewald

Steht die erst vor einem halben Jahr eröffnete Botanika im Rhododendronpark vor dem Aus? Das jedenfalls befürchtet der Bürgerverein Horn-Lehe. Und er fährt schweres Geschütz gegen Senatsrat Michael Werbeck in seiner Funktion als Geschäftsführer des Schauhauses auf. Ihm wird eine „völlig verfehlte Vermarktungspolitik“ vorgeworfen.

Dieter Gerdes und Peter van Meeteren vom Vorstand des Bürgervereins sind sich sicher: „Die Botanika rechnet sich nicht. Statt der vorgesehenen 200 000 Besucher im Jahr sind bislang nur 50 000 registriert worden.“ Das bedeute, so Gerdes und van Meeteren, einen Millionenverlust für die Betreibergesellschaft Rhopag mbh. Früher sei vollmundig erklärt worden, Überschüsse in den Rhododendronpark zu leiten. Heute werde der Park systematisch geschwächt.

Wie berichtet, will Werbeck einen Großteil der Blütenpracht aus dem Azaleenmuseum ins Schauhaus umquartieren (Stadtteil-Kurier vom 11. Dezember 2003: „Horn fürchtet um Azaleenmuseum“). Aus Sicht des Bürgervereins ist das ein Versuch, zusätzliche Besucher in die Botanika zu locken. Sie können dann die Azaleen freilich nicht mehr kostenlos bewundern, sondern müssen neun Euro Eintritt bezahlen.

Ein völlig überhöhter Preis, wie Gerdes und van Meeteren finden. Denn außerhalb der Blütezeit könne das Schauhaus nichts Sehenswertes bieten. Deshalb wohl auch machten viele Busunternehmer, auf die man so sehr gesetzt habe, einen großen Bogen um die Botanika.

Schon während der Eröffnungsfeier sollen denn auch hinter vorgehaltener Hand erste Zweifel an der Rentabilität des Schauhauses geäußert worden sein. Grund: Die Gäste blickten auf eine grüne, aber blütenlose Wunderwelt.

Jetzt wird über die Zukunft des Hauses und des Rhododendronparks spekuliert. Immerhin gehe es, so der Bürgerverein, um Investitionen – die verfehlte Rhodariumplanung eingeschlossen – in Höhe von 25 bis 35 Millionen Euro. Van Meeteren: „Man darf sich gar nicht vorstellen, was man mit dieser Summe nicht nur im Park, sondern im ganzen Stadtteil hätte machen können.“

Im Hause des Bau- und Umweltsenators wird nach Informationen des Bürgervereins inzwischen über Konsequenzen aus dem Flop diskutiert. Eine Ablösung von Werbeck sei ebenso im Gespräch wie der Super-Gau: die Stilllegung des Schauhauses.

Das aber wäre nach den Worten von Dieter Gerdes katastrophal. Was, so fragt er, geschähe dann mit den wertvollen Pflanzen, die in vielen Jahrzehnten aus allen

Teilen der Welt zusammen getragen wurden?

Apropos Pflanzen. Seit dem Botanika-Bau soll Berndt Andreas, ehemaliger Leiter des Gartenbauamtes und intimer Kenner des Parks, über den Verbleib seltener Exemplare rätseln.

Die Bürgerverein-Vorständler argwöhnen denn auch, dass Werbeck und seine Mannschaft die wertvollen Pflanzenbestände ähnlich rüde behandelt haben könnten wie die aus Stiftungen bremischer Unternehmen und Unternehmer hervorgegangenen Gewächshäuser. Lediglich das von der Sparkasse gespendete Kaisen-Haus erfülle noch einigermaßen seinen Zweck. Das Nebelhau-Haus, das für 200 000 Mark errichtet worden war, sei zum Entsetzen seiner Stifterin platt gemacht worden. Und das von der Familie Mende gestiftete Haus, so Gerdes, verkomme ungenutzt.

Der Bürgerverein Horn-Lehe will jetzt Ortsamt und Beirat einschalten. „Der Rhododendronpark ist einer der wichtigsten Bestandteile in unserem Stadtteil und ein Aushängeschild für Bremen,“ sagt Gerdes. Es könne doch nicht angehen, dass ein solches Juwel mit weltweitem Ruf zum Spielball kurzfristiger politischer Interessen oder gar zum Objekt persönlicher Eitelkeiten gemacht werde.

Stadtteil-Kurier, 31.12.03



Viel Grünes, aber wenig Blühendes erblickten die Besucher während der Eröffnung der Botanika.